©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

(z. B. die Vorkommen am Ostufer des Wörther Sees und des Sonnegger Sees), andere haben sich bis heute gehalten (z. B. die Bestände im Ossiacher See, im Längsee oder im Großen Treimischerteich bei Viktring). Die neuen Nachweise stammen aus folgenden Gebieten: **Görtschitztal:** Eberstein, Schloßteich. **Lavanttal:** Großedlinger Moor bei Wolfsberg. **Oberes Wimitztal:** Goggausee (hier mit *Unio pictorum*). **Gegendtal:** Feldsee und Afritzer See. **Gailtal:** Webersee bei St. Stefan. Gail-Altarm bei Nampolach. **Drautal:** Bergerteich bei Oberamlach.

DANK

Für die Meldung von Muschelfunden bin ich Herrn Walter EGGER, Hühnersberg, Herrn Mag. Thomas FRIEDL, Herrn Dr. Wolfgang HONSIG-ERLENBURG und Herrn Dir. Wilhelm WRUSS, alle Klagenfurt, zu großem Dank verpflichtet.

LITERATUR

GALLENSTEIN, Hans von (1895): Die Bivalven- und Gastropodenfauna Kärntens. Teil 1: Die Bivalven Kärntens. – Jahrb. d. natur.-hist. Museums v. Kärnten, 23:1–67.

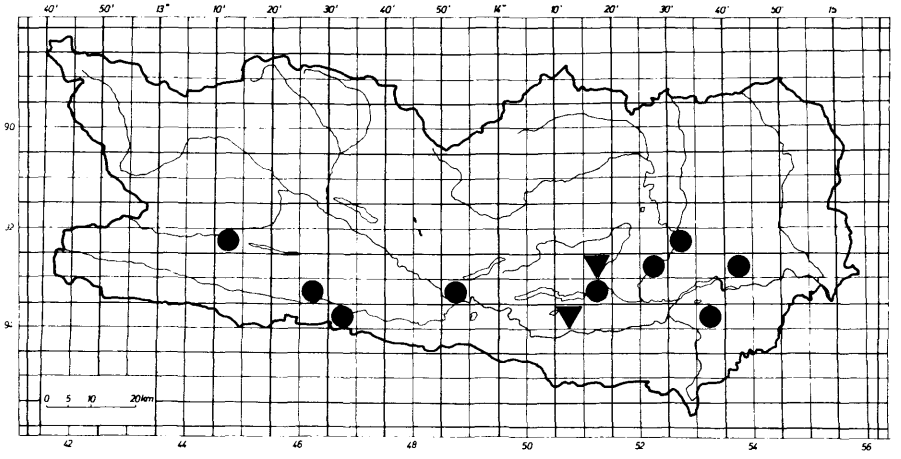
ZUR VERBREITUNG DES MEDIZINISCHEN BLUTEGELS, *HIRUDO MEDICINALIS* LINNÉ (ANNELIDA: HIRUDINEA) IN KÄRNTEN

Von Paul MILDNER

Mit 1 Abbildung

Angaben zur Verbreitung des Medizinischen Blutegels in Kärnten finden sich bei REISINGER (1953), SAMPL (1976) und MILDNER & KOFLER (1988). Seither konnte dieses Tier, in früherer Literatur als „selten" angeführt, von mehreren Stellen nachgewiesen werden. Die von REISINGER (1954) publizierten Vorkommen (Teich bei Sagrad; Keutschacher Moor) konnten nicht wieder bestätigt werden. Zu den bei MILDNER & KOFLER (1988) angeführten Belegen (Lanzendorfer Moor bei Poggersdorf; Sumpf in Tichoja SW Sonnegg; Seerosenteich in Waidmannsdorf/Klagenfurt; Ebenteich S Greifenburg) kommen folgende weitere hinzu: Emmersdorfer Moor im Gailtal, Griffener See (T. FRIEDL, mündl. Mitt.), Lacke N des Vassacher Sees bei Villach (C. KOMPOSCH, mündl. Mitt.), Webersee bei St. Stefan im Gailtal, Wodipkateich im Trixener Tal. Damit ist Hirudo medicinalis zwar zerstreut, aber doch von Ostkärnten bis ins Obere Drau- und Gailtal verbreitet (Abb. 1). Es ist fraglich, ob es sich hierbei um autochthone Populationen oder um importierte Tiere handelt, die man zu medizinischen Zwecken eingeführt hatte. Tatsache ist, daß vor allem im vorigen Jahrhundert Medizinische Blutegel in Kärnten gezüchtet wurden. So berichtet KREUZER (1965:26–27) von einem Arzt mit dem Namen Dr.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



▼ Nicht wieder bestätigte alte Angaben

● Aktuelle Nachweise

Abb. 1: Derzeit bekannte Verbreitung von *Hirudo medicinalis* in Kärnten.

HOCK, der 1840 in einem Teich in der Nähe von Klagenfurt, später im Klagenfurter Stadtgraben eine solche Zucht betrieben hatte. 1851 wurde diese Blutegelkultur ein Opfer der Ausbesserungsarbeiten des Lendkanals, als verdorbenes Wasser die Anlagen Dr. HOCKS überschwemmte. Es entstand dabei nach KREUZER (1965:27) ein Schaden von nahezu 10.000 Gulden.

LITERATUR

KREUZER, F. (1965): Aus dem Kärntner Alltag vor hundert Jahren. Verlag des Geschichtsvereines für Kärnten.

MILDNER, P., & A. KOFLER (1988): Zur Verbreitung von Egeln (Annelida: Hirudinea) in Kärnten und Osttirol. – Carinthia II, 178./98.:515–521.

REISINGER, E. (1953): Faunistische Notizen aus Kärnten. – Carinthia II, 143./63.:117–121.

SAMPL, H. (1976): Aus der Tierwelt Kärntens. In: KAHLER, F.: Die Natur Kärntens, Band 2. Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 185_105

Autor(en)/Author(s): Mildner Paul

Artikel/Article: Kurzmitteilungen: Zur Verbreitung des Medizinischen Blutegels in Kärnten 406-407